

Anfang des 19. Jahrhunderts eröffnet worden. Wahrscheinlich stand im sogenannten Gemeindegain, den Rugenbänken, der alte Gerichtsstuhl der Gegend. (rugen „etwas vor Gericht bringen“ und lautlich übereinstimmend, dialekt. rugen „ausruhen“). Noch 1547 heißt es von Sebnitz: „In der Ruge hat die Stadt gehapt zu richtenn über hals, bauch, handt, haut und har, mit hulf der herschaft und etwan (= einst) von dem herrn Bircken verkaufft etc.“ (Hasche, Mag. d. Sächs. Gesch. IV, 101; vgl. auch Gautsch, Älteste Gesch. der Sächs. Schweiz 1884, S. 84 f.). — In diesem Waldteile steht der sogenannte Peststein (vgl. Mitt. d. Landesver. Sächs. Heimatschutz Bd. XIV, S. 151 ff.)

Rugerstorff, s. Röhrsdorf.

Rugiswalde mit dem Gasthaus Stiller Fritz (an der Landstraße zu Sebnitz und Neustadt) und dem Gasthaus auf dem Unger (s. d.), Dorf SO Neustadt NW Sebnitz; Post: Neustadt (Sachsen). — Flur: Waldhufen; Ort: Reihendorf. — Name: Rudolfswalde 1415 (Lib. Rudolphi Bl. 83); Rudilswalde um 1433 (NLM. 80 S. 2); Rudelwalde 1451 (Ga. S. 108); Rudolffswalde 1452 (Cop. 44 Bl. 243); Rudigeswalde 1446 (Ga. S. 112, 116); Rüdigiwalde 1449 (N. Laus. Mag. Bd. 72 S. 141 f.); Rudigißwalde 1466 (Cop. 58 Bl. 355); Rudiswalde 1451 (Cop. 45 Bl. 112); Rußwalde 1473 (Cop. 59 Bl. 349 b); 1476 (Cop. 59 Bl. 439 b) und noch oft jahrhundertlang zum Beispiel 1667 (O. 13574), 1724 (Abteil XVI Nr. 1066 Ritter Matricul. ão 1724 B Bl. 181); Rueswaldt 1547 (AB. 1 Bl. 590); Roswalde um 1518 (Loc. 7997 Die ehrbar Mannsch. 1486. Bl. 124 b); Raweißwalde 1470 (Cop. 59 Bl. 289); Rugißwalda (neben Rußwalda) 1651 (Loc. 14034 Erbreger Oberburkersdorf usw. 1651); irrümlich Rurßwalde 1603 (Loc. 8846 Justiz-Sachen ão 1603 Bl. 61 ff.) und Rußdorf 1587 (Coll. Schmid, Amt Dresden, Vol. VI, Nr. 178); nua. Russwåle. — R. gehört ursprünglich zur Herrschaft Wildenstein (s. d.) und kommt mit ihr 1451 an Sachsen, Amt Hohnstein. Als Vasall der Birken v. d. Duba begegnet schon 1415 „Fritze de Luticz in Rudolfswalde residens“ (Lib. Rudolphi Bl. 83). 1446 gehört „Petir Lauttitz zu Rudigeswalde“ zur Wildensteiner Mannschaft (Ga. S. 116); „geschos und obir recht“ hat der Lehnherr (Ga. S. 112). 1449 gelobt „Peter Lutitz zu R.“, als Manne Albrechts Berka v. d. Duba, den von letzterem mit den Oberlausitzer Sechsstädten abgeschlossenen Vertrag auch zu halten (N. Laus. Mag. Bd. 72 S. 141 f.). Beim Übergange von Wildenstein an Sachsen gehört derselbe „Peter Lawtitz zu Rudiswalde“ zur ehrbaren Mannschaft. 1452 erhält dieser Luticz Gunst, „4 sch. geldes in der pflege zum Hohnstein uß allen sinen gutern an Peter Monhaupt und Nickel Hueren (?) für 30 sch. gk.“ zu verpfänden. 1466 April 1. wird „Margarethe, Peters v. Lawtitz eliche wirtynne“ mit dem halben Gerichte zu Langburkersdorf (s. d.) und dem „halben forwerck czu Rudigißwalde“ beleibdingt. 1473 Gesamtlehnbrief für „Wolfgang und Fritzsche v. Lutitz“ über „den hoff unnd sitz die helffte zu Rußwalde unnd das forwerig unnd dorff doselbst beides die helffte mit den erbgerichten usw.“. 1476 wird Christoph v. Lutitz mit diesen Gütern ungeteilt belehnt, die er halb von seinem Vater geerbt, halb von seinen Vettern Wolfgang und Fritzsche gekauft hat. Rugiswalde bleibt nunmehr Pertinenz von Langburkersdorf (s. d.). 1545 September 14. Leibgutsverschreibung für Ursula, Gattin des Jeronimus v. Lüttitz über „Buckersdorff, Roswalde“ usw. 1547 steht R. mit Erbgerichten, Lehen und Zinsen Hyeronimo v. Lutitz zu, Ober- und Niedergerichte gehören ins Amt Hohnstein und sie „rugen gen der Neustadt, so man Geding hält“. Zum Heerwagen der ehrbaren Mannschaft hält R. 1 Mann mit dem Geräte. 1555 Juni 10. erwirbt Heinrich v. Haubitz (= Haugwitz) „Rueswalde“ von Friedrich und Siegmund v. Lutitz. Die Belehnung erfolgt am 17. Juni 1555. 1564 März 20. verkauft Heinrich v. Haugwitz das Vorwerk R. zugleich mit Langburkers-

dorf an Georg Weise oder Wehse. Hans Georg Wehse ist 1586 Amtssasse des Amtes Hohnstein. 1587 Dezember 20. bewilligt ihm Kurfürst Christian I. erblich die hohe und niedere Jagd auf seiner Leute Gütern zu Burkersdorf, Schönbach und „Rußdorf“ (d. h. Rugiswalde). Im Lehnbrief vom 18. Mai 1603 erhält Hans Georg Wehse zu Burkersdorf R. mit den Erbgerichten erblich und die Obergerichte auf Lebenszeit. 1606 werden ihm auch letztere über das Vorwerk und Dorf „Roßwalde“ erblich verliehen. Über die weiteren Besitzer bis ins 19. Jahrhundert vergleiche Langburkersdorf. Nach Curt v. Larischs Tode (1558), der vorher den Unger (s. d.) an den Staatsfiskus verkauft hatte, verkauften die Güterhändler Bernhardt aus Freiberg auch Rugiswalde an den Fiskus (NKG. Pirna Sp. 964). — Kirchlich gehörte R. seit alter Zeit nach Neustadt in Sachsen (s. d.). — Das Schulhaus ist 1858 erbaut. — 1786 war zu R. noch ein „eigener Hof“ (Gö. H. S. 413). Die herrschaftliche Ziegelscheune wird 1651 erwähnt; auch 1812 bestand sie noch. In der Ziegelgrube (unfern der Landstraße durch das Tännicht) fand man früher häufig auffallend kleine Hufeisen, deren Herkunft unerklärlich ist (Göttinger, Schandau u. s. Umg., 2, 1812, S. 411). — Mühle: 1547 bestand hier eine Mühle, die auf 1 Rute gerechnet wird. Der erste bekannte Müller hieß Gregor Pompelt. Nach ihm war hier Peter Burckhart Müller, der die Mühle 1563 an Hans Zumpfe verkaufte. 1604 verkaufte Michael Zumpfe seinen Garten und dazu gehöriges „Mahlgängel“. 1721 hat die Mühle am Brunfloß mit 1 Gang Hans Christoph Hohlfeldt. 1762 beabsichtigt Johann Gottfried Hohlfeldt das Mühlechen in gleichem Umfange mit 1 Gange wieder aufzurichten. Seine Erbherrin Frau Christine Elisabeth Freifrau v. Fletscher will ihm jedoch nur gestatten, Grütze und Graupen, nicht aber Getreide zu mahlen. Die Mühle steht im Niederdorfe nahe der böhmischen Grenze. — Auf Bergbauversuche weist vielleicht der Lehnbrief vom 13. Mai 1483 für „Merten Borsperg und Gracias Schutze“ über eine Fundgrube auf dem „Schafberge (durchgestrichen ist: Roßwalderberge) in der Honsteinischen pflege bey der Newestat gelegen“. — Früher galt R. als der kälteste Ort und das beste Kirschdorf seiner Gegend; auch sollten hier keine Sperlinge nisten (Göttinger, Schandau u. s. Umg. 2 1812, S. 410). Heute werden hier viel künstliche Blumen (für Sebnitz u. Neustadt) gefertigt. — Größe: Um 1518 hatte „Roswalde 11 wirtte und 4 gerttner“. 1547 waren hier 19 Mann, darunter der Müller und 7 Gärtner, die zusammen auf 4 Hufen 3 Ruten geschätzt werden, dabei der Müller auf 1 Rute, 6 Gärtner jeder auf 1 Rute und 1 Gärtner auf 1½ Rute. 1772 werden 210 Einwohner, 1785: 45 Häuser gezählt (Gö. H. S. 2). 1812 waren in 64 Häusern 280 Konsumenten, darunter 10 Bauern und 9 Gärtner (Postlex. XVIII, 638). Um 1840 hatte R. 1 Erbgericht, 67 Häuser und 351 Einwohner (KG. Pirna S. 80); gerade ebensoviel Bewohner zählte es 1900 in 77 Wohngebäuden, 1910: 410 Einwohner, 1919: 473 Ortsanwesende.

Rugkersdorff, Rukerisdorph, s. Rückersdorf.

Ruh(e)bänke bei Sebnitz, s. Rugenbänke.

Ruhe, s. Schlottwitz, Ober-.

Ruhe, Kalte, s. Seidewitz, Nieder-.

Ruppendorff, s. Rottwerndorf.

Rursdorf, Rurßdorff, Rurßdorff, Rurstorff, s. Röhrsdorf und Röhrsdorf, Groß-.

Rurßwalde, Rußwalde, s. Rugiswalde.

Rußdorf, s. Röhrsdorf und Rugiswalde.

Ruwe (f. m.), s. Raum bei Königstein.

Rynhardi villa, s. Reinhardtsdorf.

Rytschitz, s. Rietzschgrund.

Sabenitez, Sabenitz, Sabniza, Säbenitz, s. Sebnitz.

Saeliginstadt, s. Seeligstadt.

Sahrische (Sarische) Mühle, Sahirßmole, s. Mügeln.

Saitenhayn, s. Seitenhain.